



Mitgliederversammlung 25.11.2010

Vortrag: Behördenfunk

Warum ein Vortrag zum Behördenfunk?

Einstimmig: Bausenat lehnt Tetra-Funkmast ab

Gut 60 Gegner des digitalen Behördenfunks waren in der Sitzung

Deggendorf. Beifall in Großen Sitzungssaal: Um 16.45 Uhr gab es am Mittwochnachmittag Applaus für die einstimmige Entscheidung des Bausenats, das gemeindliche Einvernehmen zum Bau eines 53 Meter hohen Gittermasts für den Funkverkehr von Behörden und Einrichtungen mit Sicherheitsaufgaben zu versagen.

Damit waren die gut 60 Besucher der Sitzung, die wegen des großen öffentlichen Interesses, kurzerhand in den Großen Sitzungssaal verlegt worden war, zufrieden. Der Beschluss des Bausenats von Deggendorf dürfte jedoch nicht von allzulanger Dauer sein. Es steht zu erwarten, dass die Regierung von Niederbayern die Entscheidung lassieren wird.

Seltene Einigkeit quer durch alle Fraktionen: Für die CSU betonte Stadtratmitglied Franz Heigl, seine Fraktion lehnte den Bau des Funkmastes ab, weil er zum einen den Festsetzungen des Flächennutzungsplans widerspreche und zum anderen das sensible Landschaftsbild der Donau-Hangleite beeinträchtige. Außerdem könnten zu einer Grundstücksgrenze die notwendigen Abstandsflächen nicht eingehalten werden. Im Sachvortrag hatte vorher Hartmut Krause von der Bauverwaltung darauf verwiesen, dass es Probleme mit den erforderlichen Abstandsflächen gebe. Heigl kritisierte die mangelhafte Informationspolitik der Betreiber des Digitalfunks und des Staatlichen Bauamts Passau. „So kann man mit Bürgern nicht umgehen.“ Ausdrücklich lobte Heigl Bürgermeister Peter Volkmer, der die Sitzung leitete, für dessen Einsatz um den Info-Abend in Haus Krth.



Die Gegner des Funkmasts zwischen Sandweg und Reinprechtling hatten auch Transparente in den Sitzungssaal mitgebracht. – F: Binder

Für die SPD stellte Karl-Heinz Stallinger fest, nach seiner Ansicht seien die alternativen Standorte zu wenig geprüft worden. Obwohl es nicht Gegenstand des Genehmigungsverfahrens im Bausenat war, kam Stallinger auch auf die immisionsschutz-rechtlichen Probleme zu sprechen. Über die Auswirkungen des Tetrafunks könnten keine Angaben gemacht werden, da bisher Langzeit-Studien fehlten. Weiter merkte der SPD-Stadtrat an, wenn der Mast gebaut werde, dann seien die Immobilien im Umfeld wesentlich weniger wert. Es sei nach Ansicht der SPD-Fraktion nicht zweifelsfrei geklärt, ob die Baugenehmigung bauplanungsrechtlich zulässig sei. Deshalb stimme man dagegen.

Karl-Heinz Gollwitzer (Freie Wähler) erklärte kurz und bündig, seine Fraktion stimme im Interesse der betroffenen Bürger dagegen. Renate Franzel (Grüne) vermisste in dem Verfahren die Bürgerbetei-

ligung, die ein Eckpfeiler der Demokratie sei. Ferner sei mehr Transparenz notwendig. Der Stadtrat lehnte ferner Angaben darüber, ob Deggendorf mit dem Funkmast Vorreiter sei. Ihrer Information zufolge gebe 54 Standorte im Regierungsbezirk.

Für die Ausschussgemeinschaft Junge Liste/FDP fragte Stadtratmitglied Karl Hauser, warum keine anderen Möglichkeiten untersucht worden seien. Auch er lehnte wie Bürgermeister Peter Volkmer den Standort der Funkanlage zwischen Sandweg und Reinprechtling ab.

Der Beschluss des Bausenats dürfte aber von der Regierung von Niederbayern als Rechtsaufsichtsbehörde kassiert werden, den bauliche Anlagen für die Telekommunikation gehören zu den privilegierten Bauvorhaben, die im Außenbereich auch dann zulässig sind, wenn eigentlich nicht gebaut werden dürfte. – bb



Die Gegner des Funkmasts zwischen Sandweg und Reinprechtling hatten auch Transparente in den Sitzungssaal mitgebracht. – F: Binder

Warum ist ein neuer Behördenfunk notwendig?

Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS)

- Bundespolizei
- Polizei der Länder
- Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
- Bundeszollverwaltung
- Kommunale Feuerwehren
- Katastrophenschutzbehörden
- Rettungsdienste
- weitere beauftragte Behörden des BMI und des BMF



brauchen **eine sichere, einheitliche, einfache und effiziente Kommunikation.**

Was sagt das Gesetz?

BDBOS-Gesetz:

§1 ... Aufbau und Betrieb eines bundesweiten einheitlichen digitalen Sprech- und Datenfunksystems für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in der Bundesrepublik Deutschland.

§7 Die Beteiligung der Länder im Digitalfunk BOS wird in einem Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Länder geregelt. ...





Welche Technik wird verwendet?

TETRA

- engl. Terrestrial Trunked Radio
- gepulste hochfrequente Strahlung
- Frequenz 380-395 MHz
- eigenes Netz notwendig
- 4400 Standorte
- TETRA (Release 1) 3,0kbit/s
- 1 MByte entspricht 8192 kbit => Übertragung dauert circa 45min



Kritik an TETRAFUNK:

- Technik 20 Jahre alt
- Ungeeignet für flächendeckende Kommunikation (U-Bahn, Inhouse, Wald)
- Teuer, wegen eigener Infrastruktur
- Zusätzliche Strahlenbelastung, wegen eigener Infrastruktur
- Gesundheitsschädlich ???
- Gesundheitsförderlich garantiert nicht



Was wird heute alles über das Medium Luft übertragen?



GSM
GLOBAL SYSTEM FOR
MOBILE COMMUNICATIONS

HSDPA
UMTS

Lte

WiFi



Und noch viel mehr!



Lösungsansätze für eine sichere Behördenkommunikation:

Keine eigene Infrastruktur nötig

Nutzung der bestehenden GSM-Technik

Hybrides Netzwerk

Sicherheit vom Übertragungsmedium weg hin in die Geräte transferieren

Wer macht das bereits?

Die Bundesregierung mit der Technik SimKo2 von T-Systems für den Geheimhaltungsgrad „Verschlusssachen nur für den Dienstgebrauch“

Das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) empfiehlt die Lösung .



Fazit:

TETRAFUNK einführen käme einer Bestellung von Dienstfahrzeugen aus dem Jahr 1990 gleich.

Unsere Polizei und BOS haben eine bessere Technik verdient.

Die Bundesregierung und die Länderregierungen haben enormes Defizit an Technologie Know How.

Wir FREIE WÄHLER müssen die Rückabwicklung des TETRAFUNKS fordern und auf eine **neue effektive, umweltverträgliche** Lösung bauen.

